

## Denkverbot für Basel Ost hilft nicht weiter

**Basel braucht eine Lösung für die sich stetig verschärfende Wohnungsknappheit. Ein Denk- und Planungsverbot, wie von den Grünen gefordert, hilft nicht weiter. Und es entspricht auch nicht der Mehrheitsmeinung der Basler Bevölkerung.**

„Das Weiterdenken, wie in Basel Ost eine sinnvolle und verträgliche Entwicklung möglich ist, muss erlaubt sein“, sagt Samuel Schultze, Vorstandsmitglied des Basler Bauforums. Die Haltung der Grünen Basel-Stadt, die ein Denk- und Planungsstopp fordern, entspreche weder dem Volkswillen, noch sei sie lösungsorientiert. Angesichts der enormen Wohnungsknappheit ist die Suche nach sinnvollen Lösungen nicht nur erlaubt, sondern zwingend notwendig.

### **Nur 20 Prozent wollen Planungsstopp**

Es darf nicht vergessen werden: Die Basler Bevölkerung hat im September 2014 die Schaffung von neuem Wohnraum für bis zu 3400 Personen im Osten Basel befürwortet. Nur die deutliche Ablehnung der Riehener Stimmbevölkerung hat diese Entwicklung verhindert.

Deshalb ist das Nachdenken über alternative Entwicklungsformen in Basel Ost legitim. Dass dies dem Volkswillen nicht widerspricht, bekräftigte eine Nach-Analyse des Abstimmungsergebnisses eindrücklich. „Nur gerade 20 Prozent der Befragten vertreten die Ansicht der Grünen, dass die Regierung komplett auf eine bauliche Entwicklung des Areals verzichten soll“, sagt Schultze. Drei Viertel der Befragten sind der Meinung, dass sich die Behörden weiter Gedanken über die Entwicklung von Basel Ost machen sollen. Dabei bleibt offen, was genau im Osten Basels passieren soll. Weiterdenken heisst noch lange nicht bauen.

### **Verdichtung allein genügt nicht**

Unbestritten ist, dass es dringend zusätzlichen Wohnraum braucht – gerade für Familien fehlen bezahlbare Wohnungen. Der Wohnungsmarkt in Basel weist mittlerweile eine Leerstandsquote von 0.2 Prozent auf. Die Förderung von stadtnahem Wohnen ist auch ökologisch sinnvoll. Es beugt der Zersiedelung der Landschaft vor und reduziert den Pendlerverkehr. „Gerade das sind eigentlich urgrüne Anliegen“, betont Schultze.

Als vermeintliche Lösung schlagen die Grünen eine Verdichtung des bestehenden Wohnraums vor. Diese muss natürlich vorangetrieben werden. Aber es ist allgemein bekannt, dass dies ein langwieriger und auch nicht unumstrittener Prozess ist und keine Lösung für das akute Problem des Wohnungsmangels darstellt.

Darum muss über die Weiterentwicklung im Osten Basels weiter nachgedacht werden dürfen – im Interesse der Basler Bevölkerung.

Interessant ist übrigens, dass die Basler Bevölkerung mehrheitlich Ja gesagt hat, obwohl die Gegner der Stadtrandentwicklung Ost mit völlig veralteten Testplanungsbildern operierten, um die Angst vor einer Hochhaussiedlung zu schüren. Diese zeigten die maximal möglichen Baukörper und entsprachen nicht der effektiv geplanten Entwicklung. Ebenso wären Verbindungskorridore zwischen Wiese und Rhein für Tier- und Pflanzenarten erhalten geblieben und aufgewertet worden. Denn die Verdichtung hätte Platz für die Schaffung eines grossen Landschaftsparks gegeben, er hätte das heute für die Öffentlichkeit in weiten Teilen unzugängliche Areal geöffnet.

### Kontakt für Rückfragen:

Samuel Schultze, Vorstandsmitglied baslerbauforum  
CEO Burckhardt und Partner AG  
079 321 26 45